

Völlig Ejal

Der mit dem Riesenglied

Wenn ein Schwanz nicht mehr passt
[XXX-Edition]

Der mit dem Riesenglied

Wenn ein Schwanz kaum noch passt

von Völlig Ejal

Pia stand vor dem Spiegel und betrachtete ihren Körper. Er war nicht perfekt, hier und da ein Dehnungsstreifen, kleine Unregelmäßigkeiten, die aber im Grunde zu vernachlässigen waren. Im Großen und Ganzen war sie sehr zufrieden mit sich. Auf den Laufsteg hätte man sie vermutlich erst nach einer gründlichen Hungerkur gelassen, aber Pia fand nicht, dass sie zu dick war, ganz im Gegenteil. Mit ein paar Kilo weniger hätte sie ernsthaft Angst um ihre Brüste gehabt, die zwar ein wenig hingen, von der Größe her aber genau richtig waren, wie Pia fand. Mit

einem Lächeln auf den Lippen kämmte sie sich die Haare und summte fröhlich ein Lied vor sich hin, das sie gerade noch gehört hatte, als der Wecker geklingelt hatte. Ihr Freund Ali hatte sich zu diesem Zeitpunkt noch halb tot, halb lebendig im Bett herumgewälzt und nicht eben den Eindruck gemacht, als würde er es von alleine schaffen, gleich aufzustehen. Pia wollte ihn unter die Lebenden bringen, sobald sie sich die Haare gekämmt und die Zähne geputzt haben würde. Zu ihrer Überraschung klopfte er allerdings schon wenig später an der Badtür.

„Pia, hey... kannst du aufmachen?
Ich muss echt dringend mal...“

Pia beeilte sich nicht sonderlich. Sie fuhr sich noch ein paar Mal mit dem Kamm durch die Haare, ehe sie sich bequemte, ihrem Freund aufzuschließen. Ali stieß die Tür regelrecht auf und rannte an ihr vorbei in Richtung Kloschüssel, woraufhin Pia die Empörte spielte.

„Hey, das ist aber nicht sehr nett.
Wo bleibt mein Gute-Morgen-Kuss?“

Ali seufzte zufrieden auf, als der Urin aus ihm herausgeschossen

kam. Er hielt seine Augen geschlossen und antwortete mit schläfriger Stimme.

„Ey, sorry, Mann, das ging jetzt wirklich nicht anders... du hörst doch, was hier abgeht...“

Sie war nicht unbedingt scharf darauf, aus dem Geräusch, das Alis Urin machte, wie er von innen gegen die Kloschüssel prasselte, auf die Dringlichkeit seines Bedürfnisses und der daraus resultierenden Unmöglichkeit, ihr einen Gute-Morgen-Kuss zu geben zu schließen. Statt dessen kommentierte sie nur süffisant: „Ich

bin beeindruckt.“ und beugte sich zu ihrem Freund hinunter, um sich ihren Kuss wenigstens jetzt abholen zu können. Immerhin darauf ließ Ali sich ein. Beide spitzten ihre Lippen und ein kleines, zärtliches Schmatzen hallte durch den gefliesten Raum. Als sich ihre Münden so berührten, verspürte Pia auf einmal das unwiderstehliche Verlangen danach, es nicht bei dieser kleinen Berührung zu belassen. Sie fasste sich kurz zum Test zwischen die Beine, um zu prüfen, ob sich ihr Verlangen auch körperlich äußerte, was der Fall war. Ali, der seine Augen immer noch geschlossen hielt, hatte nichts

davon mitbekommen, sondern saß immer noch selig auf der Schüssel und wartete das Ende des schier nicht enden wollenden Geplätschers ab, das sich unter ihm abspielte. Pia überlegte. Sie würden, wenn sie es jetzt miteinander treiben würden, vermutlich auf das Frühstück verzichten müssen oder es wenigstens in einer unangenehmen Hast abhalten müssen, was ihr eigentlich gar nicht passte. Ali würde sich nicht weiter darum kümmern, solange er noch ein oder zwei Schluck Kaffee mit auf den Weg bekommen würde, aber Pia war das morgendliche Frühstück eigentlich sehr wichtig,

nahezu heilig. Doch ihr Schritt und ihre Phantasie meldeten sich nur allzu stark zu Wort, im Grunde hatte sie keine Wahl.

„Wir schon hinhauen“ murmelte sie vor sich hin. Ali hob den Kopf und öffnete die Augen.

„Hast du was gesagt?“

Pia kniete sich vor ihm auf die nackten, kalten Fließen und legte ihre Hände auf seine Oberschenkel.

„Nicht so wichtig.“

Der Strom war versiegt. Sie griff

ihrem Freund zwischen die Beine und holte seinen noch schlaffen Penis hervor. Ali grinste, wirkte aber dennoch irritiert.

„Was geht?“

Pia antwortete nicht, sondern wälzte Alis Glied zwischen ihren Fingern und brachte es so innerhalb weniger Sekunden in einen Zustand, der durchaus erwähnenswert war. Anschließend beugte sie sich ein Stück vor und ließ den halb erigierten Penis ihres Freundes in ihrem Mund verschwinden. Ali war perplex. Er und Pia hatten ein durchaus zufriedenstellendes,

wenn nicht gar ausuferndes Sexualleben, aber das hatte er noch nicht erlebt. Auf dem Klo, gerade noch uriniert, und schon das Ding in ihrer Mundhöhle untergebracht. Beschweren wollte er sich nun nicht gerade, aber außergewöhnlich war das schon...

„Na, das nenne ich mal einen Guten-Morgen-Kuss.“

Ali lachte und Pia stimmte mit ein, behielt seinen Penis dabei aber fest in ihrem Mund. Der Schwollkörper wuchs beständig in ihr an und sie musste sich langsam, aber sicher ein wenig zurückziehen. Sie hatte

ihn schon das eine oder andere Mal ganz in den Mund genommen, aber so auf Anhieb war ihr das noch nicht gelungen, außerdem war es früh am Morgen. Statt dessen kümmerte sie sich hingebungsvoll um das Stück, das sie in den Mund bekam. Ali hatte sich nach hinten an den Spülkasten gelehnt und brummte zufrieden vor sich hin. So konnte ein Tag beginnen, daran bestand kein Zweifel.

Pia ließ ihre Zunge um seine Eichel herum wandern, während sie mit ihren Zähnen sanft, aber bestimmt an seinem Schaft knabberte und ihren Kopf immer wieder ein Stück zurück setzte, um das Glied ihres

Freundes daraufhin gleich wieder um die gleiche Länge hinter ihre Lippen zu packen. Ali legte seine Hände auf ihre Schultern, ohne zu drücken, und sah seiner Freundin mit einem seligen und zugleich lüsternen Lächeln dabei zu, wie sie sich an seinem guten Stück zu schaffen machte. Sie machte ihre Sache gut. Schon nach kurzer Zeit hatte er das Gefühl, das er gleich in ihrem Mund kommen würde. Wie es manchmal so ist, trügte dieses Gefühl allerdings, was ihm nicht unrecht war. Es wäre auch Schade gewesen, hätte dieses kleine, morgendliche Intermezzo auf der Kloschüssel ein so schnelles und

jähes Ende gefunden.
Nach einer Zeit hatte Pia genug von
Alis Schwanz in ihrem Mund und
sie ließ von ihm ab.

„Wenn du willst – und kannst -,
können wir's auch mal wieder anal
treiben. Wo wir sowieso schon hier
sind, ist es auch nicht schlimm,
wenn wir ein bisschen Sauerei
dabei machen.“

Sie hatten noch nicht oft Analsex
gehabt, aber schon das eine oder
andere Mal. Und nicht immer war
es ganz sauber abgelaufen, was vor
allem Pia etwas abgeschreckt hatte.
Jetzt, da sie im Bad und von Fliesen

umgeben waren, sollte das im Zweifelsfall jedoch nicht weiter problematisch sein.

Ali war überrascht, aber begeistert. Pia wartete seine Antwort gar nicht ab, sondern kehrte ihm den Rücken zu und lehnte ihren Oberkörper kniend nach vorne, sodass ihr Kopf auf ihren verschränkten Unterarmen auf dem Boden lag. Ali eilte ins Schlafzimmer und kam nach einem gefühlten Bruchteil einer Sekunde wieder herein gestürmt. Natürlich würde er sich vorher noch ein wenig mit seinen Fingern und Gleitgel an ihrem Anus zu schaffen machen müssen, damit sie nachher

keine Schmerzen haben würde. Als Pia sah, wie er mit dem Gleitmittel wieder ins Bad gerannt kam, war sie gerührt von seiner eifrigen Vorsicht. Sie selbst war gerade dermaßen in Stimmung, dass sie zur Not auch auf eine allzu ausufernde Vorarbeit verzichtet hätte, aber nun war sie dankbar, dass ihr Freund von selbst anderer Meinung war – und ihr damit vermutlich Schmerzen ersparte.

Ali ließ es langsam angehen. Bevor er die Tube überhaupt benutzte, steckte er seine Nase zwischen die Pobacken seiner Freundin und leckte geschmeidig und zärtlich an

ihrem Anus herum. Eine Hand führte er recht umständlich um ihre Beine herum, um mit einem seiner Finger an Pias Klitoris zu kommen, was auch gelang und ihr auf der Stelle ein leidenschaftliches Seufzen entlockte. Er wusste eben, wie Pia dachte, wie er sich um sie zu kümmern hatte, manchmal sogar besser als sie selbst. Ihre Gedanken drifteten in immer weitere Ferne, was Ali sogar spüren konnte, als er den ersten Finger in ihren After schob. Ihr Schließmuskel war so entspannt, wie er es noch nie erlebt hatte. Normalerweise zuckte sie noch ein paar Mal, sodass er immer wieder neu ansetzen musste, doch

dieses Mal blieb ihr Anus locker, sodass er auch den zweiten Finger ohne Weiteres hinein schieben konnte. Mit der anderen Hand rieb er weiterhin an ihrer Klitoris, womit er sicher stellte, dass sie auch weiterhin so entspannt blieb. Natürlich war er dafür nicht allein verantwortlich. Auch Pia trug ihren Teil dazu bei, indem sie es auch gar nicht erst zuließ, dass irgendwelche Bedenken diesbezüglich oder andere Gedanken sie von ihrer entspannten Erregung abhielten.

Pia genoss es sehr, wie Ali seine Finger in sie steckte und sich dabei trotzdem hingebungsvoll um ihre

Klitoris kümmerte. Immer wieder entfuhr ihr ein leidenschaftlicher Stoßseufzer und schon bald konnte sie es kaum mehr abwarten, endlich das harte Glied ihres Freundes in ihrem Anus zu spüren...

„Okay, ich glaube, das reicht...“

Ihr Freund widersprach nicht. Auch er konnte es nicht mehr abwarten. Also richtete er sich auf und setzte seinen Penis an Pias Hintereingang an. Vorsichtig ließ er seine Eichel in sie vordringen und schob gleich noch einen kleinen Teil seines Schaftes hinterher, um nicht Gefahr zu laufen, dass sein gutes Stück

nicht wieder aus ihr heraus flutschte. Pia verzog kurz das Gesicht – es zog dann doch etwas -, entspannte sich aber gleich wieder und gab einen lüsternen Seufzer von sich. Alles in allem fühlte es sich dann doch sehr schön an. Ali sah das ganz ähnlich. Neben dem Gefühl genoss er auch den Anblick sehr, der sich ihm bot. Wie sein Glied von diesem engen Schließmuskel umschlossen wurde, der sich fest an ihn schmiegte und noch nicht ganz herein, aber auch nicht mehr ganz heraus lassen wollte – einfach himmlisch. Und wie ihr Rücken sich lasziv nach unten beugte, jede noch so kleine

Bewegung von einem leidenschaftlichen Stöhnen ihrerseits begleitet wurde... einen schöneren Morgen hätte Ali sich wahrlich nicht denken können. Schritt für Schritt machte er sich auf, immer weiter in Pias Innere vorzudringen, langsam, aber kontinuierlich schob er seinen Schwanz in sie, bis er bei etwas der Hälfte der Länge angelangt war und damit begann, die ersten, leichten Stoßbewegungen zu vollführen. Pia hatte derweil eine ihrer Hände zwischen ihre eigenen Beine befördert und an ihre Vagina angelegt, um sich zu der analen Penetration, die ihr Freund ihr

verschaffte, noch ein wenig klitoral zu stimulieren, was ihren Erregungszustand in nur noch weitere Höhen trieb.

Mit jedem Mal, das Ali in sie eindrang, wurden die Töne, die sie dabei von sich gab, intensiver, wenn auch nicht unbedingt lauter. An den Fliesen hallte schon der kleinste Laut so deutlich hörbar wieder, dass es sie etwas davon abschreckte, ihre Hemmungen diesbezüglich gleich ganz über Bord zu werfen. Jetzt schon war es recht laut – obwohl weder sie noch er wirklich laut waren -, wie ohrenbetäubend müsste es dann erst werden, wenn sie keine Rücksicht

mehr nehmen würden?

Ali war ohnehin viel zu aufgeregt, um mehr als ein leises und zufriedenes Brummen von sich zu geben, während er immer wieder langsam, aber immer bestimmter in Pias After eindrang. Er konnte sein Glück im Grunde immer noch nicht fassen. Da war er gerade noch schlaftrunken auf der Toilette gesessen und keine zehn Minuten später befand sich sein Glied tief im Hintern seiner verhalten, aber intensiv stöhnenden Freundin.

Wieder war ihm, als würde er gleich zum Höhepunkt kommen und wieder schien er sich zu täuschen. Jedenfalls kam es nicht gleich dazu,

was er auch in diesem Fall sehr begrüßte.

„Hmmm... wenn du willst, kannst du... huhhhh... kannst du versuchen, noch weiter rein zu kommen.“

Pia war voll in Fahrt. Nicht zuletzt die Tatsache, dass sie selbst an sich Hand angelegt hatte, gab ihr das Gefühl, dass es gut gehen würde. Noch nie waren sie so weit gekommen. Bislang hatte sie Ali nie viel weiter in ihren After eindringen lassen als er in diesem Moment in ihr steckte, aber nun sah sie die Zeit gekommen, es wenigstens zu versuchen. Ali

gehorchte und war im Eifer des Gefechts noch nicht einmal besonders vorsichtig, aber es klappte. Pia ignorierte das Ziehen, das sich für einige Sekunden in ihrem Inneren breit machte, einfach und wurde sogleich dafür belohnt, indem jeglicher Schmerz mit einem Mal verschwand und nur noch das merkwürdig erregende Gefühl übrig blieb, den stark erigierten Penis ihres Freundes bis zum Anschlag in ihrem Anus stecken zu haben. Sie spürte, wie ihr Schließmuskel sich doch sehr angestrengt um Alis Penisschaft spannte, doch fand sie das alles andere als unangenehm.

„Alles klar?“ fragte Ali der Sicherheit halber nach. Pia bejahte lüstern seufzend, was er als unträgliches Zeichen dafür ansah, dass er bedenkenlos fortfahren konnte. Er ließ sein Glied noch eine Weile recht regungslos in ihr, damit ihr Schließmuskel sich an die neue Belastung gewöhnen konnte, ging aber schon bald wieder dazu über, in regelmäßigen Abständen zurückzuziehen und wieder in sie vorzustoßen. Wieder kam das Gefühl in ihm auf, dass er gleich zum Orgasmus kommen würde, und dieses Mal sollte es auch so kommen. Schon, dass er seinem Penis dabei zusehen konnte, wie er

komplett in Pias Anus verschwand, war zu viel, um noch viel länger an sich halten zu können. Wie aus heiterem Himmel, weil kaum angekündigt, zuckte Alis Unterleib und er kam leidenschaftlich brummend im After seiner Freundin, die ebenfalls nicht mehr weit davon entfernt war, zum Höhepunkt zu kommen. Als er ihr dabei einen ruckartigen Stoß versetzte, verzog Pia für einen Moment doch vor Schmerz das Gesicht, doch da es ohnehin gleich vorbei sein würde, störte sie sich nicht weiter daran, sondern stöhnte und seufzte weiter, als wäre nichts gewesen. Ali versetzte ihr noch

einen letzten Stoß, bevor er schließlich fertig war und sein Glied wieder aus ihrem Anus nahm. Pia rieb indessen weiter eifrig und immer schneller an ihrer Klitoris. Gleich würde auch sie so weit sein. Als Ali das realisierte, manövrierte er schnell seinen Kopf und Pias Unterleib und zog ihn an sich, um zu beenden, was er selbst auch begonnen hatte. Es dauerte nur wenige Sekunden. Ali ließ seine Zunge ein paar Mal über ihre Klitoris gleiten und schon war es geschehen. Pia stieß einen leisen, grellen Lustschrei aus und hob unwillkürlich ihren Kopf an, wobei sie ihren Unterleib unabsichtlich

fest an Alis Kopf presste, der überrascht ächzte, sich aber nicht weiter beeindrucken ließ. Schon einen kurzen Augenblick später ließ seine Freundin sich zur Seite hin auf die Fliesen fallen und schloss schwer atmend die Augen.

„Das war sehr schön.“ sagte sie.
„Wollen wir jetzt endlich
frühstücken?“

Unsere E-Book Kaufempfehlungen - Jetzt für nur 2,99 € -

**Das Fickstück - Wie ich zur Hure
abgerichtet wurde**

**Entjungfert von zwei wilden
Böcken - Eine Stute wird gefickt**
**Das BDSM Internat - Hier gelten
strenge Regeln**

**Sex auf dem Bau - Starke
Männer ficken härter**

Die Unterwürfige - Rund um die Uhr benutzt

Die Bürosklavin - Eine Dreilochstute für alles und jeden

Sex in Italien - Eine Studentin wird römisch gefickt

noch mehr Sex →

Werbung



Lustagenten

**Jetzt hier klicken und kostenlos
anmelden!**